

Call for Papers für ein Schwerpunktheft der

Zeitschrift für Soziologie (ZfS) zum Thema:

Theorie-Empirie-Verhältnisse in der Soziologie

Von der Arbeitsteilung zur Ko-Konstruktion sozialwissenschaftlicher Erkenntnis

Herausgegeben von Alexander Antony (Erlangen-Nürnberg), Paul Eisewicht (Münster), Tilo Grenz (Kreuzlingen), Andreas Haupt (Karlsruhe), Alexander Schmidl (Erlangen-Nürnberg), Silke Steets (Berlin)

Soziologische Theoriebildung und empirische Forschung stellen zwei Kernbereiche der Soziologie dar. Diese sind jedoch sowohl in der Lehre als auch in der soziologischen Praxis weiterhin deutlich voneinander getrennt. Theoriearbeit operiert zwar oft mit empirischen Beispielen, der Bezug zur empirischen Forschung fällt aber nicht selten marginal aus. In der Empirie wiederum werden Theorien zwar für die Rahmung der Forschung und für die Bildung von Hypothesen verwendet. Empirische Einsichten werden aber kaum dazu genutzt, sozial- und gesellschaftstheoretische Annahmen kritisch zu hinterfragen sowie Theorie-Modifikationen, -Ergänzungen oder gar -Neuentwicklungen anzustoßen. Diese Arbeitsteilung von theoretischer und empirischer Arbeit hat immer wieder Reflexionen angeregt, die sich kritisch gegen die Separierung von Theorie und Empirie richten und auszuloten versuchen, wie beide Seiten in ein produktives Wechselverhältnis gebracht werden können.

Die Diskussion um das Wechselverhältnis von Theorie und Empirie hat in den letzten Jahren zahlreiche Impulse erhalten. Im deutschsprachigen Raum geschah dies etwa in der qualitativen Sozialforschung im Diskurs um eine *Theoretische Empirie* (Kalthoff et al. 2008). Qualitative Forschung sei dazu angehalten, Theorie und Empirie in einer Art zu verknüpfen, dass beide Seiten davon profitieren können. In der internationalen Debatte zur qualitativ orientierten Theoriebildung wurde darüber hinaus die *Grounded Theory*-Methodologie weiterentwickelt und in Form des *Abductive Theorizing* (Tavory & Timmermans 2014) eine forschungspraktische Variante des Theoretisierens vorgeschlagen. Diese distanziert sich explizit von einer induktivistischen Orientierung qualitativer Forschung und wirbt dafür, den Dialog zwischen Daten und bestehenden Theorien zu kultivieren. Hedström hat wiederum für die quantitative Forschung in ähnlicher Weise die Herstellung einer symbiotischen Beziehung von Theorie und Empirie

betont (Hedström 2005: 114). Neben Versuchen der Widerlegung von (Teilen von) Theorien könnten empirische Einsichten für die Modifikation von allgemeinen Theorieperspektiven genutzt und Forschungsdesigns entworfen werden, die eine rekursive Verschränkung von Theorie und Empirie ermöglichen. Ähnlich gelagert ist die von Swedberg angestoßene *Theorizing*-Debatte (Swedberg 2012, 2014, für den deutschsprachigen Raum Anicker & Armbruster 2024), die systematisch darauf zielt, Techniken der Theoriebildung im Dienst der empirischen Forschung zu explizieren und weiterzuentwickeln.

Das Schwerpunktheft knüpft an diese Impulse an und lädt zur Einreichung von Beiträgen ein, die Theorie-Empirie-Verhältnisse in der Soziologie kritisch reflektieren, weiterdenken sowie innovative und vielversprechende Strategien der Integration von Theorie und Empirie diskutieren. Folgende drei Themenbereiche sollen in dem Schwerpunktheft adressiert werden:

- (1) Die grundsätzliche Frage nach dem Verhältnis von Theorie und Empirie stellt sich vor allem in *forschungspraktischer, -organisatorischer und -strategischer Hinsicht*: Wie und an welchen Stellen des Forschungsprozesses werden unterschiedliche Formen von Theoretisierungen eingesetzt? Wie tragen sie zu konkreten Forschungsdesigns und zur Gegenstandskonstitution bei? Wie entscheiden sich Forschende für bestimmte Theorien – vor allem in Anbetracht der Multiparadigmatizität des Faches? Inwiefern können empirische Einsichten zu einer Kritik an Theorien anregen und beitragen? Entlang welcher Kriterien lassen sich Theorien überhaupt irritieren und kritisch befragen, und welche Rückschlüsse können daraus für die Reformulierung oder Weiterentwicklung von Sozial- und Gesellschaftstheorien gezogen werden (Antony 2026)? Was sind hier die Vor- und Nachteile interdisziplinärer Forschungsprojekte (Knoblauch & Löw 2020)? Theoretische Perspektiven fungieren überdies nicht allein als „Denkzeuge“ (Kalthoff & Hirschauer 2022, 341) empirischer Forschung. Sie können auch methodische Innovationen anregen: Wie lassen sich unterschiedliche analytische Perspektiven methodisch als solche überhaupt realisieren? Wie können empirische Fälle als bestimmte theoretische Fälle methodisch verfügbar gemacht werden – womöglich in einer Art und Weise, die über konventionalisierte Forschungsprogramme hinausgeht?
- (2) Damit verbunden ist die Frage nach den *Gelingens- und Passungskriterien* der Ausgestaltung von Theorie-Empirie-Methoden-Konstellationen in der soziologischen Forschung: Wie wird die Gegenstandsangemessenheit und das Passungsverhältnis von theoretischen Grundlagen und Methoden jeweils begründet? Welche Theorieansätze sind zu welchen methodischen Vorgehensweisen wie weit (in)kompatibel, und wo versprechen neue Konstellationen Erkenntnisgewinne? In diesem Zusammenhang rückt auch die Frage in den Blick, ob und inwiefern ‚westliche‘ Theorien überhaupt auf alle empirischen Gegenstände gleichermaßen

anwendbar sind und wie Fragen der Standortgebundenheit in die Reflexion von Gelingens- und Passungskriterien einzubeziehen sind. Diskutiert werden kann dabei ebenso, inwiefern einschlägige Gütekriterien (vgl. z.B. Strübing et al. 2018; Otte et al. 2023) der epistemischen und theoretischen Pluralisierung des Faches Rechnung tragen können (Eisewicht & Grenz 2018).

- (3) Schließlich regen wir an, *Verbindungen über verschiedene Ansätze und Forschungsprogramme hinweg* herzustellen oder diese vergleichend gegenüberzustellen. Hilfreich sind dabei zum einen die etablierten Vergleichshorizonte – etwa die Achse zwischen stärker theorieorientierten und stärker empiriefokussierten Forschungsprogrammen, zwischen qualitativen und quantitativen Ansätzen, zwischen sozial- und gesellschaftstheoretischen Ansätzen oder zwischen deutschsprachigen und internationalen Debatten. Zu prüfen wären auch Vergleiche an den disziplinären Grenzbereichen der Soziologie, wie z. B. jene zwischen analytischer und synthetisierender Erkenntnisproduktion in der soziologischen Auseinandersetzung mit designorientierten Ansätzen (Lupton 2018). Ermöglicht werden können dadurch beispielsweise auch Verbindungen zur *Theorizing*-Debatte (Swedberg 2012, 2014) und zur Diskussion um die soziale Praxis des Theoretisierens (Anicker & Armbruster 2024; Knoblauch & Löw 2020) ebenso wie zu Debatten um den Einsatz von Heuristiken (Abbott 2004), visuellen Strategien (Swedberg 2016) oder theoretisch informierter Mixed Methods-Forschung (Baur et al. 2017). Denkbar sind schließlich auch Beiträge zu sich wandelnden Formen der Generierung von Hypothesen, etwa durch die Anwendung von KI-Tools (Ludwig & Mullainathan 2024).

Das geplante Schwerpunktheft ist offen für Beiträge aus verschiedenen theoretischen und forschungsprogrammatischen Richtungen. Es zielt nicht zuletzt auch darauf, unterschiedliche oder gar bis dato als inkompatibel erachtete Perspektiven miteinander ins Gespräch zu bringen und verschiedene Strategien der Ausgestaltung von Theorie-Empirie-Verhältnissen in der soziologischen Forschung sichtbar zu machen. Dabei sind grundlagentheoretische Beiträge ebenso willkommen wie solche, die die Arbeit an Theorie-Empirie-Verhältnissen anhand von konkreten Beispielen aus der empirischen Forschung aufzeigen.

Reichen Sie bitte Ihre Abstracts im Umfang von ca. 2 Seiten bis zum **01.05.2026** bei den Herausgeber*innen des Schwerpunktheftes ein. In einem ersten Schritt werden diese im Hinblick auf ihre thematische Passung geprüft. Anschließend werden ausgewählte Autor*innen gebeten, ihre vollständigen Aufsatzmanuskripte (anonymisiert, in deutscher oder englischer Sprache) bis zum **19.11.2026** wiederum direkt bei den Heftherausgeber*innen einzureichen. Die Manuskripte werden nach den regulären Peer-Review-Regeln der *ZfS* anonym begutachtet. Der *ZfS*-Herausgeber*innenkreis entscheidet auf der Basis der Gutachten final über die Beiträge. Vor der Einreichung besteht die Möglichkeit, an einem Online-Autor*innen-Workshop teilzunehmen, der der Weiterentwicklung der

Texte dient. Das genaue Datum wird in Abstimmung mit den teilnehmenden Autor*innen festgelegt. Eine Publikation des Schwerpunktheftes ist für Anfang 2028 geplant. Bitte senden Sie Ihre Abstracts an folgende E-Mail-Adressen: alexander.antony@fau.de, tilo.grenz@phtg.ch

Herausgeber*innen des Schwerpunkthefts:

Alexander Antony, Dr., ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Soziologische Theorie des Instituts für Soziologie der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg.

Paul Eisewicht, Dr., ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Soziologie der Universität Münster.

Tilo Grenz, Dr., ist Beauftragter für die Stabsstelle Forschung der Pädagogischen Hochschule Thurgau, Schweiz.

Andreas Haupt, Prof. Dr., ist Professor für Soziologie am Karlsruher Institut für Technologie.

Alexander Schmidl, PD Dr., ist Akademischer Oberrat am Lehrstuhl für Methoden der empirischen Sozialforschung am Institut für Soziologie der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg.

Silke Steets, Prof. Dr., ist Professorin für Allgemeine Soziologie an der Technischen Universität Berlin und Co-Sprecherin des SFB 1265 Re-Figuration von Räumen.

Literatur

- Abbott, Andrew (2004): *Methods of Discovery. Heuristics for the Social Sciences*. New York: Norton.
- Anicker, Fabian; Armbruster, Andre (Hg.) (2024): *Die Praxis soziologischer Theoriebildung*. Wiesbaden: Springer.
- Antony, Alexander (2026): Zwischen Abstraktion und Konkretion. Funktionen und Strategien Theoretischer Empirie. *Zeitschrift für Soziologie* 55(1), S. 22–40.
- Baur, Nina; Kelle, Udo; Kuckartz, Udo (Hg.) (2017): *Mixed Methods*. Sonderheft der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie. Band 57. Wiesbaden: Springer VS.
- Eisewicht, Paul; Grenz, Tilo (2018): Die (Un)Möglichkeit allgemeiner Gütekriterien in der Qualitativen Forschung – Replik auf den Diskussionsanstoß zu „Gütekriterien qualitativer Forschung“ von Jörg Strübing, Stefan Hirschauer, Ruth Ayaß, Uwe Krähnke und Thomas Scheffer. *Zeitschrift für Soziologie* 47(5), S. 364–373.
- Hedström, Peter (2005): *Dissecting the Social. On the Principles of Analytical Sociology*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Kalthoff, Herbert; Hirschauer, Stefan (2022): Theoretische Ethnographie. In: Angelika Pöferl/Norbert Schröer (Hg.): *Handbuch Soziologische Ethnographie*. Wiesbaden: Springer VS, S. 339–351.
- Kalthoff, Herbert; Hirschauer, Stefan; Lindemann, Gesa (Hg.) (2008): *Theoretische Empirie. Zur Relevanz qualitativer Forschung*. Frankfurt/Main: Suhrkamp.
- Knoblauch, Hubert; Löw, Martina (2020): Soziale Theoriebildung. Möglichkeiten von Interdisziplinarität in einem soziologisch geleiteten DFG-Sonderforschungsbereich. *Soziologie* 49(1), S. 7–22.
- Ludwig, Jens; Mullainathan, Sendhil (2024): Machine Learning as a Tool for Hypothesis Generation. *The Quarterly Journal of Economics* 139(2), S. 751–827.
- Lupton, Deborah (2018): Towards Design Sociology. *Sociology Compass* 12 (1), <https://doi.org/10.1111/soc4.12546>
- Otte, Gunnar; Sawert, Tim; Brüderl, Josef; Kley, Stefanie; Kroneberg, Clemens; Rohlfing, Ingo (2023): Gütekriterien in der Soziologie. Eine analytisch-empirische Perspektive. *Zeitschrift für Soziologie* 52(1), S. 26–49.
- Strübing, Jörg; Hirschauer, Stefan; Ayaß, Ruth; Krähnke, Uwe; Scheffer, Thomas (2018): Gütekriterien qualitativer Sozialforschung. Ein Diskussionsanstoß. *Zeitschrift für Soziologie* 47(2), S. 83–100.
- Swedberg, Richard (2012): Theorizing in Sociology and Social Science: Turning to the Context of Discovery. *Theory & Society* 41(1), S. 1–40.
- Swedberg, Richard (2014): *The Art of Social Theory*. Princeton, NJ: Princeton University Press.
- Swedberg, Richard (2016): Can You Visualize Theory? On the Use of Visual Thinking in Theory Pictures, Theorizing Diagrams, and Visual Sketches. *Sociological Theory* 34(3), S. 250–275.
- Tavory, Iddo; Timmermans, Stefan (2014): *Abductive Analysis. Theorizing Qualitative Research*. Chicago: The University of Chicago Press.